



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 79. Donnerstag, den 2. October 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 29. September.

Des Königs Majestät haben dem Landrath von Stückradt zu Beckum, Regierungs-Bezirks Münster, die Landraths-Stelle des Kreises Weisensfels, im Regierungs-Bezirk Merseburg, zu übertragen geruhet.

Portugal.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß man auf die Nachricht von der Ankunft der jungen Königin Dona Maria da Gloria in Europa dort angefangen habe, alle Brasilier festnehmen zu lassen; selbst die Frauen, deren Männer sich in Brasilien befänden, seyen mit Verhaftung, falls sie sich unter einander Besuche machen würden, bedroht worden. In der Nacht vom 5. Sept. wurden auch viele Engländer, Deutsche, Franzosen, Italiener, besonders Piemonteser, gefangen gesetzt.

Spanien.

Briefe aus Cadix vom 5. Sept. enthalten ausführliche Nachrichten in Betreff der Räumung dieses Places Seitens der französischen Truppen. Sie sollte am 11. d. M. beginnen; das Kriegsgeräth war schon eingeschifft, auch die Kranken werden zur See nach Frankreich zurückgeschafft; die Garnison selbst geht zu Lande durch Spanien, und zwar in drei successiven Ab-

theilungen, deren erste am 11., die zweite am 13. und die dritte am 15. Cadix verlassen soll.

Frankreich.

In Toulon werden fortwährend Schiffe ausgerüstet und Lebensmittel angekauft. Die letzteren werden an Bord der Transportschiffe gebracht, die von den 120 zuletzt geachteten noch zurückgeblieben sind. Man spricht von Absendung von noch drei Regimentern nach Morea, wodurch die Truppenzahl der Expedition auf 14,000 Mann gebracht würde; über eine dritte Absendung ist aber noch nichts Sicheres bekannt. Für eine jede der Brigaden wird eine militairische Kapelle mit allem Zubehör nach Griechenland gesandt.

Italien.

Neapel, d. 5. September. Daß von unserer Regierung in Folge der übermüthigen Forderungen der Raubstadt Tripolis nach diesem Orte hin abgesandete Geschwader ist am 22. August vor dieser Stadt eingetroffen. Der Kommandant desselben, Chev. Sozi Carafa, lud den Bey zur genauen Beobachtung der bestehenden Verträge ein; die desfallsigen Konferenzen führten aber zu keinem Resultat, sondern endigten vielmehr mit der Einschiffung unsers Konsuls und einem gänzlichen Bruche. Den folgenden Tag eröffnete unsere Eskadre, obgleich die tripolitanische

Flotte, bestehend aus 1 Brigantine, 3 Goeletten, 1 Polacre, 4 Galionen und 11 Kanonierbooten eine Linie bildeten und diese Linie nicht bloß durch die bekannten, sondern auch durch mehrere neuerbaute Battereien beschützt war, und obgleich der Nord-Ost das Zurückziehen unserer Schiffe sehr schwierig machte, doch um 3 Uhr Nachmittags das Feuer gegen die Festung, welches die feindlichen Fahrzeuge und Battereien erwiderten. Da der Wind immer heftiger blies und wir in Gefahr standen, an die Küste getrieben zu werden, so schwieg gegen Mitternacht das Feuer. Die folgenden Tage den 24. und 25., machte die stürmische See jede Operation der Flotte unmöglich; am 26. begannen die Fregatte „Königin Isabella“, die Brigg „Il Principe Carlo“ und die Golette „Il Lampo“ das Bombardement von neuem, welches am 27. und 28. fortgesetzt wurde, bis die erlittenen Beschädigungen das Geschwader zwangen, den Kampf zu unterbrechen.

Griechenland.

Es ist ein Kurier aus Morea in Paris eingetroffen. Die von ihm überbrachten Nachrichten reichen bis zum 3. September. Beim Abgange desselben hatte die Expeditionsarmee in der Gegend von Koron gelandet. Die zum Geschwader des Admirals de Rigny gehörigen Schiffe, welche bei der Landung behülflich gewesen waren, kehrten nach Navarin zurück, um die Abfahrt der Ägyptier zu beschleunigen. Hr. Stratford-Canning war in Navarin angekommen.

Ein Privatschreiben aus Koron meldet, daß die französische Expeditions-Armee zuerst Modon und Koron besetzt, und wenn Ibrahim sich dem widersehen sollte, ihn angreifen und dann auf Patras marschiren wird. Die von dem General Schneider befehligte dritte Brigade hat Befehl erhalten, sich gradesweges nach Patras zu begeben, wohin die gelandeten Korps zu Lande marschiren und sich dann mit ihr vereinigen werden. Der General en Chef Marquis Maison hat die zweckmäßigsten Maasregeln getroffen, um dem Ausbruche von Krankheiten und namentlich der Pest bei der Armee vorzubeugen. Aller Verkehr mit den Eingebornen ist verboten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 29. Aug. Tataren, die über Smyrna, zuerst an den Agenten des Vicekönigs von Aegypten und dann an den Sultan, aus Alexandria eintrafen, brachten die unerwartete Nachricht, daß der Vice-König von Aegypten, Mehemed Ali Pascha, sich in Folge der Drohung des Admirals Codrington, diesen Hafen zu blockiren, wodurch der Handel Aegyptens zu Grunde gerichtet worden wäre, entschlossen hat, eine Konvention zur Räumung Morea's von seinen ägyptischen Truppen mit Admiral Codrington abzuschließen. Um jedoch seine Treue gegen den Sultan

zu beweisen, meldet der Vice-König, er habe sich keineswegs verbindlich gemacht, die Festungen an die Ungläubigen, sondern an die Truppen des Sultans zu übergeben. Diese Wendung der Dinge in Morea, welche den Befehlen des Sultans schnurstracks entgegen läuft, erregte dessen höchsten Unwillen, und macht hier großes Aufsehen.

Semlin, d. 13. Sept. Zu Belgrad gehen Gerüchte, daß ein Aufstand in Thessalien in der Gegend von Bolo ausgebrochen sey, weshalb der Pascha von Salonichi und der Bey von Seres Truppen dahin beordert hätten. — In Servien herrscht fortwährend die größte Ruhe, und die häufigen Kurriere, die aus Konstantinopel hier ankommen, sind der sprechendste Beweis davon.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Operationen vor Schumla bis zum 10. September 1828.

Am 9. Sept. Nachts 3 Uhr griffen die Türken unter dem Befehl des Seraskier Hussein-Pascha das Centrum und den linken Flügel unserer Position mit bedeutenden Kräften an. Jede der beiden Redouten des Centrums wurde von 4 Regimentern Infanterie, worunter sich indeß auch irreguläre Truppen befanden, angegriffen. Die Dunkelheit der Nacht benutzend näherten sich die Türken dreimal unseren Verschanzungen, und warfen sich dreimal in die Gräben. Sie wurden jedoch stets mit Verlust zurückgeworfen, und beim letzten Angriffe völlig zerstreut, indem sie so schnell die Flucht ergriffen, daß sie nicht, wie sie sonst thun, ihre Todten und Verwundeten mitzunehmen vermochten. Wir haben an 600 Gefangene gemacht. Unser Verlust ist ganz unbedeutend, er besteht in 5 Todten und 20 Verwundeten. Während des ganzen Gefechts hat die feindliche Artillerie fast gar nicht geschossen. Es verdient bemerkt zu werden, daß unsere Truppen, welche sich auf den Verschanzungen befanden, den Feind mit Tapferkeit und kaltem Blute empfangen haben. Um die in den Gräben befindlichen Türken mit größerem Erfolge beschießen zu können, bestiegen unsere Soldaten die Parapets. Man sah sogar einen Artilleristen eine in unsere Redoute gefallene feindliche Granate ergreifen und mit angezündeter Lunte auf die Muselmänner zurückwerfen. An der Spitze von 3000 Mann Kavallerie und 500 Mann Infanterie hat Halil-Pascha unsern linken Flügel zu umgehen versucht. Als er aber das Dorf Kasopli passirt war, und seinen Weg längs den Anhöhen verfolgte, auf welchem sich zwei unserer Redouten befanden, ging ihm der General-Lieutenant Rüdiger mit der Husaren-Brigade und 4 Geschützen der reitenden Artillerie entgegen, griff an, warf ihn zurück und verfolgte ihn hinter Kasopli, bis zum Walde, in welchen er sich flüchten konnte. Bei

der Schwierigkeit die Pferde zu verpflegen, wird die allgemeine Bewegung gegen Zenibazar, so lange es möglich ist, verschoben werden.

Operationen vor Varna
bis zum 13. September 1828.

Die Belagerungsarbeiten schreiten mit augenscheinlichem Erfolge vorwärts. Auf dem linken Flügel der Angriffs-Fronte sind die Verschanzungen beendet und die Minen, welche zur Vernichtung der Contre-escarpes angelegt sind, sollen unverzüglich geladen werden. In der Nacht vom 11. auf den 12. Sept. hat der Feind vorzüglich denjenigen Punkt bombardirt, auf welchem das Bataillon der Garde-Sapeurs Arbeiten ausführte. Gestern haben wir eine Redoute, welche der Feind in der Mitte unserer Arbeiten inne hatte, und die unsere Kommunikation erschwerte, mit dem Bajonnet genommen. Das Feuer unserer Artillerie, welches von früh an gedauert hatte, wurde gegen Mittag eingestellt, und auf ein gegebenes Zeichen griffen 300 Mann vom Regiment Symbirsk unter dem Befehl des Kapitäns 2ter Klasse, Sulienko, die feindliche Redoute, ohne einen Schuß zu thun, an, und nahmen sie. Es sind ungefähr 200 Türken in den Verschanzungen getödtet und 30 Gefangene gemacht worden. Wir haben einen todten und zwei verwundete Offiziere und 30 todte und verwundete Soldaten. An demselben Tage wurde eine Abtheilung von Garde- und Linientruppen unter dem Befehl des General-Adjutanten Golowin zur Besetzung des südlichen Ufers des Sees Diona detachirt. Nachdem sie die Anhöhen der Halbinsel Galata besetzt hatte, schlug sie den Weg nach Burgas ein, ohne auf den Feind zu stoßen. Die zur Unterstützung der Operationen des Generals Golowin eingeschifften Truppen sind ebenfalls, ohne einen Schuß zu thun, ans Land gestiegen. Durch diese beiden Operationen haben wir einige feindliche Transporte und eine bedeutende Anzahl Vieh erbeutet. Die Erscheinung unserer Truppen auf der Halb-Insel Galata muß einen großen Eindruck auf die Garnison von Varna gemacht haben, da ihre Lage nach Aussage der Gefangenen mit jedem Tage schwieriger wird. Seit dem Beginn der Belagerung hat der Feind über 3000 Mann innerhalb der Festung verloren, ohne die empfindlichen Verluste zu rechnen, welche er bei den vielen Ausfällen und in den von uns eroberten Verschanzungen erlitten hat. Heute früh hat der Feind dem General-Adjutanten Golowin eine Kavallerie-Abtheilung von 400—500 Mann entgegengesandt. Einige Kanonenschüsse waren hinreichend, um sie zurückzudrängen. Von einer andern Seite hat jedoch der Feind um 3 Uhr Nachmittag einen ernstern Ausfall unternommen. Er griff uns nämlich auf der rechten Seite, geschützt durch die noch von ihm besetzt gebliebenen Punkte, an, und zwar da, wo sich unsere, beinahe bis an den Graben

der Festung gehenden, Schanzkörbe befinden; Er hatte daher wahrscheinlich die Absicht, unsere Arbeiten zu zerstören. Das Gefecht wurde hartnäckig; es war jedoch dem Feinde nicht möglich, seine Absicht zu erreichen, und er wurde vom 13ten und 14ten Jäger-Regimente nicht nur mit dem Bajonnet zurückgeworfen, sondern auch gezwungen, seine Stellung aufzugeben, welche unsere Truppen jetzt einnahmen. Wir fanden daselbst soviel getödtete Türken, daß man genöthigt war, dieselben vor der Besetzung wegzuschaffen. In diesem günstigen Gefechte haben einige von unsern Tapfern das Leben verloren. Der General-Major Perowoffin ist durch einen Schuß verwundet worden.

Das Journal de St. Petersbourg meldet: Nach Privat-Briefen aus Odessa vom 13. Sept. hätte der Graf Paskewitsch von Erivan bei der Festung Achalzik einen neuen Sieg erfochten. Der General hat, wie man sagt, ein Korps von 25,000 Mann geschlagen, 9 Kanonen, 11 Fahnen, nebst Munitionen und Borräthen aller Art erobert, und 250 Gefangene gemacht; der Feind soll dabei großen Verlust an Mannschaft erlitten haben.

Das Journal von Odessa enthält folgende nähere Angaben über die Reise Sr. Majestät des Kaisers und Höchstseiner Ankunft in Varna:

Am Bord des Paris, d. 8. September. In dem letzten Bulletin wurde gemeldet, daß der Kaiser sich über Isaktscha, Babadagh und Rowarna zur Armee begeben werde. Am nächsten Tage nach seiner Abreise von Odessa kam der Kaiser in Satunowa an, und fand zu seiner Zufriedenheit den Damm, der vor drei Monaten für den Uebergang über die Donau erbaut wurde, in dem besten Zustande. Dieser Damm gewährt den schwersten Wagen und dem Artillerie-Train einen eben so bequemen als sicheren Weg; die Brücke, zu welcher derselbe führt, wird am rechten Donau-Ufer von Werken gedeckt, deren Anlage und Festigkeit den Wünschen und der Erwartung Sr. Maj. entsprochen haben. Bei der Durchreise durch Babadagh nahm der Kaiser das dort errichtete Hospital in genauen Augenschein. Die für die Heilung der Kranken nöthigen Gegenstände waren in Ueberfluß vorhanden, und Se. Maj. überzeugten sich persönlich, daß die Kranken mit der thätigsten Sorgfalt verpflegt werden. Mit derselben Zufriedenheit besichtigte der Kaiser das Hospital von Kudstendji. Hier war es auch, wo Se. Maj. die Division der leichten Garde-Kavallerie traf, über welche Sie vor Ihrer Abreise noch die Revue abhielten. Die Ordnung, welche in dieser Division nach einem Marsche von mehr als 2500 Wersten herrscht, verdient das höchste Lob. Die Haltung der Truppen war dieselbe, wie auf den glänzendsten Paraden in St. Petersburg. Es ist fast kein Kranker zurückgeblieben, die ganze Division hat nur zwei Pferde

seit ihrem Abmarsche aus der Hauptstadt verloren, und zählte kein einziges fränkisches Pferd in ihren Reihen. Am Abend vorher war das Regiment der reitenden Garde-Jäger nach Mangalia abmarschirt; bei seiner Ankunft in diesem Flecken ließ der Kaiser dasselbe gleichfalls die Revue passiren; das Regiment stand in keiner Hinsicht den anderen Regimentern nach. Als Se. Maj. in Kowarna anlangten, hatte der Großfürst Michael bereits mit den beiden Divisionen der Garde-Infanterie diesen Ort verlassen, um sich nach Varna zu begeben. Wenige Stunden vorher hatte die Fregatte Flora auf der Rhede von Kowarna angelegt. Der Kaiser stieg am 7. September Nachmittags an Bord dieses Fahrzeuges, traf am 8. September bei der Flotte auf der Rhede von Varna ein, und begab sich an Bord des „Paris“, der die Flagge des Admirals Greigh führt. Von Isaktscha bis nach Kowarna hat der Kaiser eine so gute Post-Organisation wie in Rußland gefunden; die Straße war mit Transporten von Lebensmitteln und mit Marktendern bedeckt. Se. Maj. hatten in ihrem Wagen nur den General-Adjutanten Benkenorf bei sich und reisten unter der Bedeckung einiger Kosaken. Bald nach seiner Ankunft auf dem „Paris“ stieg der Kaiser wieder an's Land, um den Zustand der Belagerungs-Arbeiten vor Varna zu besichtigen. Zunächst machte Se. Majestät den Fürsten Menschikow einen Besuch, der die Belagerung mit einer Truppenzahl eröffnet hatte, die weit geringer war, als die Besatzung der Festung, und der bis zu dem Augenblicke seiner Verwundung die Arbeiten mit Thätigkeit, Talent und ehrenvollem Muth leitete. Der Kaiser war bei der Besichtigung von den schnellen Fortschritten überrascht, die gemacht worden sind. Trotz der fortwährenden Ausfälle der Belagerten sind unsere Batterien nur noch 30 Toisen von der eigentlichen Festung (dem corps de la place) entfernt; und unsere Truppen haben sich in den vom Feinde zur Vertheidigung der Approschen angelegten Verschanzungen festgesetzt, nachdem sie dieselben am 6. Sept. mit dem Bajonnet genommen hatten. Seit zwei Tagen haben zwei Bastionen ihr Feuer gänzlich eingestellt. Als Zeichen seiner Allerhöchsten Zufriedenheit hat der Kaiser dem Fürsten Menschikow den St. Alexander-Newsky-Orden und dem General Perofsky, der die Functionen als Chef des Generalstabes, die er unter dem Fürsten versah, auch unter dem Grafen Woronzow fortsetzt, das Großkreuz des St. Annen-Ordens verliehen.

Bucharest, d. 7. Sept. General Geismar, durch einen Theil des Scherbatow'schen Korps verstärkt, und von dem General Langeron unterstützt, ist jetzt im Stande, der Besatzung von Widdin nicht nur die Spitze zu bieten, sondern selbst die Offensive zu ergreifen. Aus dem Innern von Rußland rücken ununter-

brochen frische Truppen nach, und Alles erhält in diesem Augenblicke ein ernstliches Ansehen, so daß, wenn auch jetzt die schlechte Jahreszeit in den Operationen der russischen Armee einen Stillstand verursachen sollte (was jedoch noch zweifelhaft ist), das nächste Frühjahr eine Kriegsmacht entwickelt sehn dürfte, die ganz Europa in Staunen setzen und der Pforte keine Wahl übrig lassen wird, als sich in den Willen des Kaisers von Rußland zu fügen, und sowohl die verlangte Genugthuung, als die noch zu bestimmenden Gewährleistungen zu geben. Denn wenn mit Anwendung so geringer Mittel es der russischen Armee in einem Zeitraume von drei Monaten gelingen konnte, nicht nur zehn feste Plätze und eine große Menge Geschütz wegzunehmen, sondern auch in Europa und Asien sehr beträchtliche Landstrecken zu erobern, so ist wohl kein Zweifel übrig, daß, wenn die Armee so verstärkt wird, wie es bei der kolossalen Macht Rußlands nicht schwer ist, keine Hindernisse den Sieg über die Pforte zweifelhaft machen können. Es heißt zwar, der Kaiser Nikolaus werde auf einige Zeit nach Petersburg zurückkehren; allein die Abreise des Monarchen, (wenn sie wirklich statt finden sollte), würde die Armee nicht hindern, die errungenen Vortheile mit gleicher Thätigkeit zu verfolgen. Hier werden wenigstens Anstalten getroffen, aus denen man sieht, daß jetzt erst der Krieg recht beginnen wird, und daß die Pforte es bereuen dürfte, die günstige Stimmung des Kaisers von Rußland bei Eröffnung des Feldzuges nicht benützt und die Hand zur Ausgleichung geboten zu haben, so wie sie mit gleicher Verblendung alle Vorschläge der übrigen Mächte zurück wies, und das französische Cabinet veranlaßte, mit dem Schwerte in der Hand den Divan zu überzeugen, daß die Ehre und das Interesse der europäischen Nationen die Aufrechthaltung von Stipulationen verlangen, die einmal zum allgemeinen Besten zwischen ihnen verabredet sind.

Chronik der Provinz Sachsen.

Cölleda, d. 11. September. Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde die hiesige Gegend in einen großen Schrecken versetzt. Mit einem herannahenden Gewitter bildete sich nämlich eine sogenannte Windhose oder Windsbraut ohnweit Kleinsömmersda und zog in der Gestalt einer ungeheuern, stets wirbelnden Feuersäule an der Stadt Cölleda vorüber nach dem Finnengebirge zu. Alle umliegenden Orte lebten in banger Erwartung und einige ließen sogar die Feuerspritzen ausrücken, indem es in der Entfernung den Anschein hatte, als sei eine furchtbare Feuersbrunst entstanden. Diese Windhose bewegte sich immer auf der Erde mit starkem Getöse und Brausen ganz langsam fort bis in die Wolken aufsteigend, nahm den lockern Erdboden, Feldfrüchte, Stoppeln, Körbe

und auf den Wiesen den abgemäheten Grummet mit in die Luft und streuete diese Gegenstände in weiter Entfernung wieder nieder. Die auf dem Felde in der Nähe dieses Phänomens beschäftigten Menschen eilten in großer Angst nach ihren Wohnungen zu, um nicht in den schrecklichen Wirbel mit aufgenommen zu werden, welchem eine Frau indeß so nahe gewesen seyn soll, daß sie durch einen gewaltigen Stoß ein Stück fortgeschleudert worden, ohne jedoch Schaden genommen zu haben. Nahe beim Dorfe Battgendorf vorüberziehend, wurde die Ecke eines Hauses ergriffen, und die Hälfte eines Daches abgedeckt und mit in die Luft genommen, auch die Keste von einer starken Linde mit fortgeschleudert.

Bekanntmachungen.

Es wird beabsichtigt, die 904 Ruthen lange Wegestrecke von Raumburg bis Neustemmingen durch Privat-Unternehmer, auf Actien, oder gegen andere annehmlische Bedingungen, immer aber auf eigene Kosten der Entrepreneurs, gegen die denselben künftig auf eine Reihe von Jahren zu überlassende Chausseegeld-Erhebung und nach Befinden gegen Verabreichung einer besondern Prämie, in eine förmliche Chaussee verwandeln zu lassen, und wir haben, um hiernächst mit den Unternehmungslustigen das Nähere zur Sache zu verhandeln, auf

den Zwanzigsten October 1828 einen Termin anberaumt, zu welchem dieselben sich hier in unserm Geschäftelocal, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr, einfinden und darin ihre verbindliche Erklärung zum Protocoll abgeben wollen.

Es wird dabei die Auswahl unter den mehreren sich anmeldenden und gleiche Anerbietungen machenden Unternehmern vorbehalten und zugleich bevormortet, daß jeder von ihnen so lange an seine Offerte gebunden bleibt, bis die höhere Behörde sich definitiv über die getroffene Auswahl unter den Interessenten ausgesprochen hat.

Die in Betreff dieses Straßenbaues entworfenen Kosten-Anschläge und aufgestellten Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen und auch gegen Copialien in Abschrift erlangt werden.

Merseburg, den 20. September 1828.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheilung des Innern.

Der Fleischermeister Johann Christian Grundmann hieselbst hat laut gerichtlichen Kauf-Contractes vom 20sten Januar 1824 und ausgefertigt den 26sten August 1825 über das auf hiesigem Neumarkte sub Nro. 1177 belegene Haus und Zubehör 300 Thlr. Courant rückständige Kaufgelder, an den Besitzer dieses Grundstücks, Müller Friedrich Koch zu fordern, jedoch das ihm darüber statt einer Obligation ausgefer-

Bermischte Nachrichten.

Man vernimmt aus Amsterdam, daß die kaiserliche russische Regierung daselbst eine Anleihe von achtzehn Millionen Gulden zu 5 pCt. Zinsen eröffnet hat.

Ein bei der russischen Armee angestellter Wundarzt erzählt in einem von dem englischen Blatte Morning Herald mitgetheilten Schreiben, daß sich die Türken wie Rasende schlugen und zwar einzeln mit größerer Wuth, als in vereinigten Massen. Unter andern habe er acht Türken auf ein russisches Korps stürzen und 27 Mann tödten gesehen, bevor es gelang sie nieder zu machen. Uebrigens rühmt er die Mannszucht der Russen sehr.

tigte Duplicat des gedachten Kauf-Contractes verloren. Da nun der ic. Koch die qu. 300 Thlr. gegen Zurückgabe dieses Schuld-Dokuments abzahlen will; so hat der Fleischermeister Grundmann auf Amortisirung dieses Duplicat des Kauf-Contractes bei unterzeichnetem Landgericht angetragen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an dieses Kapital der 300 Thlr. Courant und das darüber sprechende Schuld-Instrument vom 20. Januar 1824 und ausgefertigt den 26. August 1825, als Eigenthümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Briefes-Inhaber, etwanige Ansprüche zu machen haben, hiermit edictaliter vorgeladen, binnen dato und 3 Monaten und längstens in termino

den 15. Januar 1829, Morgens 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Ulrichi im hiesigen Königlich Land-Gericht entweder in Person, oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Herren Dr. Zeig, Dr. Weidemann und Justiz-Commissarius Wilke in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche vollständig zu verificiren, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie damit an das gedachte Kapital der 300 Thlr. und an das darüber ausgestellte Schuld-Dokument vom 20 Januar 1824 und ausgefertigt den 26. August 1825 präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dasselbe auch mit Zinsen an den sich bereits als Eigenthümer gemeldeten Meister Grundmann ausgezahlt, und das obengedachte Schuld-Instrument für amortisirt gerichtlich erklärt werden soll.

Halle, den 29sten August 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Groddeck.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht sind die, dem Mühlenguthsbefitzer Johann Andreas Fuchs in Stöbnitz zugehörigen, auf 2230 Thlr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Feldgrundstücke

und Wiese in Erbfnitz, Köfner und Kleingbhrner
Flur Schuldenhalber subhastirt, und

der 10te December c.

der 10te Januar t. J.

an hiesiger Landgerichtsstelle

der 12te März t. J.

an Ort und Stelle zu Erbfnitz

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle die-
jenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu
bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in
diesen Terminen, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem
ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Knapp
ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß
dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessent-
en über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag
gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschl-
agen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber, insofern
keine Hindernisse eintreten, auf kein weiteres Gebot
reflectirt werden wird.

Halle, den 5. September 1828.

Königl. Preuß. Land: Gericht.
v. Groddeck.

Von hiesigem Königl. Land: Gericht ist das, dem
Kaufmann Johann Gottlob Ortolph in Glau-
cha hieselbst gehörige, sub Nro. 1720. belegene auf
4701 Thlr. 25 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten ge-
richtlich taxirte Haus nebst Hof, Garten und sonstigem
Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 23ste August c.

der 25ste October c.

der 29ste December c.

Morgens 10 Uhr

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle die-
jenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und
zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden,
in diesen Terminen, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor
dem ernannten Deputato Herrn Landgerichts: Rath
Hoffmann ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen
haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst
die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in
den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grund-
stück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungstermi-
nen aber, sobald nicht gesetzliche Anstände eine Ausnah-
me gestatten, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden
wird.

Halle, den 2. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land: Gericht.
v. Groddeck.

Von dem hiesigen Patrimonialgerichte ist die dem
Mühlenmeister Johann Leberecht Siebecke zu-
gehörige, bei Oberrißdorf belegene sogenannte
Ober- oder Sandmühle mit zwei Gängen, Ein-
gebäuden, einem Holzstee, zwei Gärten, einem Tei-
che über der Mühle, neun Aekern Land und dreiviertel

Aekern Weinberg, welches zusammen, nach Abzug der
Lasten, gerichtlich auf 2650 Thlr. Courant taxirt wor-
den, Schuldenhalber subhastirt, und

der 29ste Juli dieses Jahres

der 30ste September d. J.

der 29ste November d. J.

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle
diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig
und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen wer-
den, in diesen Terminen um 10 Uhr an hiesiger gewöhn-
licher Gerichtsstelle ihre Gebote zu thun, und zu gewär-
tigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvör-
derst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt
und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane
Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungs-
termine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden
wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche
nicht konfirirenden Realprärendenten hierdurch bekannt
gemacht, daß sie, zur Conservation ihrer etwanigen Ge-
rechtame, sich bis zum letzten Bietungstermine, und
spätstens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche
dem Gerichte anzugehen, unterlassenden Falls aber zu
gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication dar-
mit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das
Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Schloß Seeburg, den 29. April 1828.

Gräflich Ingenheim'sches Amts: Patrimonial-
Gericht.

Schuster.

Aufforderung.

Am 30. August c. ist der sich für einen Handels-
mann ausgebende Johann Andreas Heyer aus
Heklingen mit dem bei sich geführten unten beschrie-
benen Schaafvieh von der Ortsbehörde in Rumpin als
verdächtig angehalten und in Arrest genommen worden.

Wir fordern diejenigen, denen diese Schaafse etwa
entwendet worden seyn möchten, hiermit auf, sich schlei-
nig bei dem Herrl. Neumannschen Patrimonialger-
richt in Herbstädt, wo sich diese Schaafse in Ver-
wahrung befinden, darüber vernehmen zu lassen, als
Eigenthümer auszuweisen, und nach Befinden der ko-
stenfreien Rückgabe gewärtig zu seyn.

Sangerhausen, am 24. Sept. 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bezeichnung des Schaafviehs von 1 Ham-
mel und 5 Schaafen.

- Der Hammel ist gehörnt, von mittelfeiner Race
und hat eine Kerbe im linken Ohre,
- die Schaafse sind von gleicher Race und verschieden
gezeichnet; drei haben Schlüze im linken Ohre und
eins hat auf der rechten Keule ein H. Das eine
hat sogenannte Knopfs Hörner und einen Strick um
den Hals.

Zur Anlage mehrerer Bühnen in die Saale ohnfern Planena, sollen 700 bis 800 Schachtrüthen Steine zur Anlieferung an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, sich Freitags den 10. October früh 10 Uhr deshalb bei mir einzufinden, bis Abends vorher aber schriftlich anzuzeigen, aus welchem Bruch, und wie viel Steine bis Ende Octobers und bis Ende Novembers zu liefern beabsichtigt werden und zu welchem Preise.

Halle, den 30. September 1828.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Verpachtung von Steinbrüchen.

Mit Vorbehalt der höheren Zuschlags-Genehmigung und Auswahl unter den Licitanten, sollen anderweit auf sechs Jahre, vom 1sten Januar 1829 bis letzten December 1834, die Königl. Wählen- und Quaderstein-Brüche bei Siebigkrode und am rechten Ufer der Saale bei Rothenburg, mit Zubehör, entweder zusammengenommen, oder jeder Theil besonders, auch dergestalt, daß der Betrag des Pachtzinses entweder auf eine jährliche, unveränderliche Summe, oder nach Verhältnis der Fabrikation festgestellt wird, wie unter den übrigen, am Expeditionszimmer des hiesigen Königl. Bergamts öffentlich aushängenden, auch beim unterzeichneten Commissarius, jederzeit einzusehenden und im Termine selbst noch besonders zur Eröffnung kommenden, näheren Bedingungen, im Wege der Licitation, auf den 5ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Bergamtlichen Sitzungszimmer öffentlich und meistbietend verpachtet werden; als welches denn, zur Nachricht für alle zu diesem Pachtgeschäft geeignete und cautionsfähige Unternehmer, hierdurch bekannt gemacht wird.

Eisleben, am 19. September 1828.

Bogel, Bergrichter,
vig. commiss.

Stuhlrohr à 5 Egr.

empfehlst

E. G. A. Runds am Markt.

☞ Serge de Berry ☞
in allen gangbaren Farben der feinsten Qualität empfang die Handlung

Münchenberg & Mendel
in Halle am Markt.

☞ Circassiens- & Kaisertuch-Mäntel ☞
nach dem neuesten Pariser Journal mit den elegantesten Garnirungen empfangen

Münchenberg & Mendel.

☞ Merino-Mäntel ☞
nach den neuesten Façons gearbeitet, offeriren
Münchenberg & Mendel.

Auch empfehlen wir $\frac{1}{4}$ breite Circassiens und Kaisertuche aus den besten Fabriken in allen feinen und geschmackvollen Farben zu billigen Preisen.

Münchenberg & Mendel.

Zwei Pensionaire können zu Michaelis ihr Unterkommen unter billigen Bedingungen finden vor dem Leipzigerthor in Nr. 1573. Parterre rechts.

E. F. Wobring
in Leipzig

Stiegligens Hof, Nr. 172.

empfehlst sein vollständig assortirtes Lager Steyer- märker Stahl- und Eisenwaaren; als krumme und gerade Futterklingen, Schniedmesser, Feilen, Beile, Schuh- Erter, Innerberger ordinären und raffinirten Stahl, und alle übrige in dieses Fach schlagende Artikel. Er verspricht bei reeller Bedienung billige Preise. Während den Messen in Naumburg ist sein Local bei dem Gärtler- Meister Herrn August Hausner, Herrngasse No. 3.

Ein in der Stadt Wettin belegenes Wohnhaus, worin 4 Stuben, mehrere Kammern, so wie Hofraum, Stallung und Garten dabei befindlich, nebst einer daran grenzenden Scheune, werden freiwillig zum Verkauf entboten.

Kaufliebhaber belieben sowohl nähere Auskunft der Grundstücke bei Frau Wittwe Schöber daselbst zu erfragen, als auch den etwaigen Kauf mit derselben abzuschließen. Den 27. Septbr. 1828.

Auction.

Auf den 9. October und die folgenden Tage dieses Jahres sollen im Hause des Kaufmanns Finger in Wettin Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Stühle, Tische, Bettstellen und Schränke, unter andern auch 4 bis 5 Spinnmaschinen für Tuchmacher, nebst noch einigen andern Tuchmacher- Geräthschaften meistbietend verkauft werden.

Wettin, den 22. Sept. 1828.

Bei Georg Reichardt in Eisleben ist zu haben:

Kleine Pianoforte-Schule
Ein Handbuch für Anfänger von J. B. Cramer.

Preis 15 Egr.

In der Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben erschienen und in Halle bei Hemmerde und Schwetschke zu haben:

Beschreibung der türkischen Stadt Schumla, der Dardanellen und des Kanals von Konstantinopel. Mit 1 Plane von Schumla, 12, Abbildungen und Karten. geheftet. Preis 11½ Egr.

Tabelle der Obstbaumzucht oder kurze Uebersicht zur Erziehung, Pflanzung und Wartung der Obstbäume. 1 1/2 Sgr.

Von der Tabelle der Obstbaumzucht ist so eben die 4te Auflage, welche auf Druckpapier 1 1/2 Sgr. und auf Schreibpapier 2 Sgr. kostet, erschienen, und da die Möglichkeit dieser Tabelle in dem Octoberheft 1827 der landwirthschaftlichen Zeitung für Kurhessen genugsam ausgesprochen ist und sie einem jeden Liebhaber des Obstbaues, so wie ganz besonders jedem Landmann, der hierdurch für so wenig Geld so viel daraus lernen kann, angelegentlichst empfohlen wird; so bedarf dieselbe von meiner Seite keiner weiteren Empfehlung.

J. Luckhardt, Hofbuchhändler.

Zu haben bei Hemmerde und Schwetschke in Halle.

Bücheranzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, Halle, bei C. A. Kummel unter dem goldnen Ringe am Markte:

Briefe über das ökonomische und wissenschaftliche Leben eines Studirenden, mit besonderer Rücksicht auf die theologischen Vorlesungen in Halle; von einem Freunde der Wahrheit und des Lichtes. 8. br. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Pauer, Dr. Fr. Die Stiefbrüder, oder die Wahnsinnige auf dem Grauenstein; Der Holländer. Zwei Novellen. 8. br. 1 Thlr.

H. E. L. Dr., Schwangerschafts-Tabellen, Angebinde für Neuverehelichte. 8. 7 1/2 Sgr. (in Commission.)

Zwei und zwanzigjähriger Comtoir-Kalender. Auf Pappe. 5 Sgr.

Taschenbuch zu täglichen Bemerkungen auf 1829. 8. Ppbd. 15 Sgr.

H. Vogler's Buchhandlung in Leer.

Äpfel, Birnen, Nüsse, Zwetschen &c. &c.

zu rechter Zeit und gut abzunehmen, vorsichtig einzukaufen, die verschiedenen Sorten und ihre Eigenheiten zu kennen, lange frisch aufzubewahren, abzutrocknen, abzubacken, einzulegen, einzumachen, zu Müssen und zu Marmeladen einzusieden, und Wein, Essig, Syrup und Öl davon zu machen, so wie ferner die bewährtesten Anweisungen zu eben so vielfacher Benutzung des übrigen Obstes und aller Garten-, Feld- und Waldfrüchte; zum Einsalzen, Einpökeln, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches; Mariniren der Fische; Einlegen haltbarer Butter; Verdorbenes wieder gut und genießbar zu machen; den Rauch zu vertreiben, und viele andere herrliche Lehren und Recepte, sind in

der besorgten Hausfrau für den Winter enthalten, welche geheftet für 15 Sgr. bei Hemmerde

de und Schwetschke in Halle, so wie bei Reichardt in Eisleben, und in den Buchhandlungen zu Naumburg, Merseburg, Wittenberg und Torgau zu haben ist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Sept. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	493 1/2	93 1/2	Distr. Pfandbr.	4	97 1/2
Pr. Engl. Anl. 18	5103 3/8	103 3/8	Pomm. Pfandbr.	4	105
do. 22	5103 3/8	—	Kur = u. Nm. do.	4	105
B. Ob. incl. lit. S	2	99	Schlesische do.	4	106
Km. Ob. m. l. C.	492 1/8	91 1/2	Pom. Dom. do.	5	107
Nm. Int. Sch. do	492 1/8	—	Märkische do.	5	107
Berl. Stadt-Ob.	5103 1/4	—	Preuß. do.	5	106
dito dito	4100 1/4	99 1/2	rückst. C. d. Km.	—	54 1/2
Königsb. do.	4	91 3/4	do. do. d. Nm.	—	54 1/2
Elbing. do.	5101 3/4	—	Zinsch. d. Km.	—	55 1/2
Danz. do. in Th.	—	32 1/2	do. do. d. Nm.	—	55 1/2
Westpr. Pfd. A.	498	—	Holl. vollw. D.	—	19 1/2
dito B.	497 1/2	97 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2
Gr. = Sz. Pof. do.	4100 1/4	99 1/2	Disconto	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 30. September.

Weizen	2 thl. 1 sgr. 3 pf.	bis 2 thlr. 5 sgr. — pf.
Roggen	1 = 22 = 6 =	1 = 23 = 9 =
Gerste	1 = 5 = 9 =	1 = 5 = — =
Hafer	— = 21 = 3 =	— = 25 = 9 =

Nordhausen, d. 27. September.

Weizen	1 thl. 26 sgr. — pf.	bis 2 thl. 6 sgr. — pf.
Roggen	1 = 12 = — =	1 = 22 = — =
Gerste	1 = — = — =	1 = 8 = — =
Hafer	— = 22 = — =	— = 25 = — =

Magdeburg, d. 26. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	52 thl.	Gerste	29 1/2 thl.
Roggen	39 =	Hafer	17 =

Duedlinburg, den 26. September. (Nach Wispehn.)

Weizen	47 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	36 =	Hafer alter 20 =	
		neuer 17 =	

Jahrmärkte und Messen:

Den 5. October. Leipziger Messe. 6. Bleicherode. Dingelstedt. Günstedt, Viehm. Walldau. Vebra. Eisleben. 7. Darsesheim. Gardelegen. Seehausen im Magdeb. Suhl. Osterwieck. 9. Jesnitz. Salzwedel. Aken, Tage vorh. Viehm. Hoym. Weferslingen. Nienburg a. d. Saale. 10. Loburg. Arneburg. 11. Schildau, Viehm.

Beilage

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Die Preussische Staatszeitung vom 1. Oct. enthält folgende

Nachrichten von der Armee vor Schumla vom 7. September.

Seit dem 29. August ist nichts Wichtiges dort vorgefallen. Der Mangel an Fourage wurde täglich fühlbarer und unsere Fouragiere waren genöthigt, 20 bis 25 Werste weit nach Futterung zu gehen. Dieser große Uebelstand wird unsere Truppen nöthigen, ihre jetzige Stellung zu verlassen. Das Haupt-Quartier der zweiten Armee wird nach Jenibazar verlegt werden, wo letztere den Zufuhren näher ist. Bereits sind der Train und die Hospitäler auf dem Wege nach diesem Punkte, und wahrscheinlich wird die Armee selbst diese Bewegung am 10. und 11. September ausführen.

Griechenland.

Ueber General Church (der bekanntlich in West-Griechenland kommandirt) wird in Briefen aus P^{re}vesa gemeldet: „Am Montag, den 1. September Morgens, ließ General Church sämtliche Kapitäne zu sich beschleiden, um ihnen einen sechswochentlichen Sold auszuzahlen. Diese Kapitäne verlangten den schriftlichen Auftrag des Grafen Capodistrias, kraft dessen bloß eine sechswochentliche Löhnung ausgezahlt werden sollte, zu sehen. Hierauf ließ General Church dieses Document vom Bord des griechischen Dampfschiffes holen, und die Kapitäne schienen sich zufrieden zu geben. Nachmittags versammelten sich aber gegen 1500 Griechen vor der Wohnung des General Church, um ihn mit den Waffen in der Hand zu zwingen, ihnen einen dreimonatlichen Sold zu bezahlen. Das Dampfschiff und die Missicks, welche den Aufruhr gewahrten, richteten die Batterien gegen die Rebellen, und erwarteten nur einen Wink des General Church, um auf sie zu feuern. Dieser sandte seinen Adjutanten, um die Aufrührer zu beruhigen, der aber, nebst seinen Gefährten, sehr gemißhandelt wurde. Nun eilten die Kapitäne herbei, und versprachen den Meuterern den verlangten Sold, worauf die Ruhe wieder hergestellt ward. Zu Mitica hieß es, General Church sey gesonnen, nach Aegina zu gehen, da er nicht ferner unter solchen Aufrührern bleiben wolle. — General Church ist wirklich vor einigen Tagen zu Santa Maura angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König hat dem Regierungsrath, Professor Dr. Weinhold,

für die Ueberreichung seiner neuesten Schrift: „Ueber das menschliche Elend, welches durch den Mißbrauch der Zeugung herbeigeführt wird“ 1828. durch ein königliches Handschreiben seinen Dank bezeigen lassen. Eben so der königliche Justizminister Graf von Dankelmann.

In Zürich wurde am 20. Sept. der Küfer Jacob Maag von Neuenkirch durch das Schwert hingerichtet. Er war Vater von 3 Kindern, und berüchtigt durch seine Geschicklichkeit, womit er 47 Mal aus den Gefängnissen entwichte. In allem gestand er 37 Diebstähle, wovon der bei Frau Hegi, geb. Stadler, allein 8800 fl. beträgt. Es fehlte ihm nicht an Schulkenntnissen, wohl aber an Religiosität. Ein kräftiger Beweis, daß ohne Gottesfurcht jede Art von Bildung schlechte Früchte trägt.

Lord Cochrane wollte, wie man aus Marseille meldet, von dort nach Toulon sich begeben, lediglich in der Absicht, um den tapfern Philhellenen Obersten Fabvier, welcher vor Kurzem aus Griechenland wieder in Frankreich anlangte, zu sprechen.

Zu New York in Nordamerika wurde ein Neger, welcher seiner Aussage zufolge von Wilmington, im Delaware-Staat, zu New York angekommen war, wo er sich der Heilung verschiedener Krankheiten unterzogen und nebenbei auch die Kunst des Wahrsagens betrieben hatte, vor das Polizeigericht gebracht und von der Behörde verurtheilt, entweder sich der Gefängnißstrafe zu unterwerfen, oder für sein ferneres gutes Verhalten Bürgschaft zu leisten. Aus dem Verhör hat sich ergeben, daß dieser Prophet häufige Besuche von den vornehmsten Frauenzimmern aus der Stadt erhalten, denen er für zehn Thaler zukünftige Dinge vorhergesagt hatte. Auf diese Weise war er schon in den Besitz eines schönen Sümchens gekommen. Während des Verhörs behauptete er, daß er der siebente Sohn des siebenten Sohns und von der Natur zu einem Wahrsager bestimmt worden sey. Seine ärztlichen Kenntnisse will er von den Indiern und den Holländern erlernt haben. Es sollen sich noch einige zwanzig solcher Burschen in New York aufhalten, welche sämtlich vorgeben im Besitz der Wahrsagerkunst zu seyn.

Man glaubt allgemein in Amerika, daß die breitblättrige Buche nie vom Blitze getroffen werde. Diese Meinung ist in den Staaten von Tennessee so allgemein, daß die Pflanzungen dieses Baumes Zufluchtsorte bei Unwettern sind. So wie der Himmel sich verdunkelt und der Donner zu rollen anfängt, eilen die Bewohner zu ihrer Sicherung unter dieses schützende Laubdach, und bleiben da, bis die Gefahr vorübergegangen ist.

Bekanntmachungen.

Auf dem Rittergute Diestau wird zu Weihnachten ein Gärtner gesucht.

Sonnabend den 4ten October wird der in meinem Verlage erscheinende gemeinnützige Volkskalender für

den Regierungs-Bezirk Merseburg ausgegeben. Der heutigen Nummer des Kuriers ist eine ausführliche Anzeige über dessen Inhalt beigelegt.

Halle, den 1. October 1828.

E. A. Kummel,
am Markt unter dem goldenen Ringe.

Jacob Franke,

genannt: „Der Nordische Herkules,“

welcher bereits vor mehreren Jahren Proben seiner außerordentlichen Stärke und Gewandtheit vor den Augen des hiesigen Publikums ablegte, hat hier aufs Neue einen Kreis seiner Darstellungen begonnen. Wenn es bei dem Rufe, dessen der Künstler in ganz Europa sich erfreut, und worüber die ehrenvollsten Zeugnisse nicht nur der verschiedenen Höfe, sondern auch der ausgezeichnetsten öffentlichen Blätter sprechen, überflüssig scheinen dürfte, das Publikum auf diese Darstellungen aufmerksam zu machen, so geschieht dieses letztere lediglich aus dem Grunde, daß es weniger bekannt zu seyn scheint, wie der Künstler nicht nur durch seine außerordentliche Stärke, sondern auch durch andere körperliche Leistungen, welche die höchste Gewandtheit erfordern, alles bisher Gesehene überbietet. Er ist in gleich hohem Grade Equibrist, Tänzer, Tafelkünstler und Bauchredner, und obgleich er bei seinen bisherigen Vorstellungen bereits mehrere ausgezeichnete Stücke aus diesen Fächern vorgetragen hat, so ist doch noch vieles des Vorzüglichsten zurückgeblieben. Er kündigt deshalb auf

Sonntag, den 5ten October,

eine außerordentliche Vorstellung an, worin nur ganz ausgezeichnete Sachen und zwar aus allen obenbenannten Fächern vorgetragen werden sollen. Bei der bekannten Billigkeit der Eintrittspreise hofft der Künstler um so mehr auf recht zahlreichen Besuch, als er außerdem alles aufbieten wird, seinem Rufe Ehre zu machen.

Schauplatz: der Rathskeller. Preise der Plätze: 1ster Platz 7½ Sgr.; 2ter Platz 5 Sgr.; 3ter Platz 2½ Sgr.
Eröffnung der Kasse: 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.